

In der Dillinger Wohlfühlschule

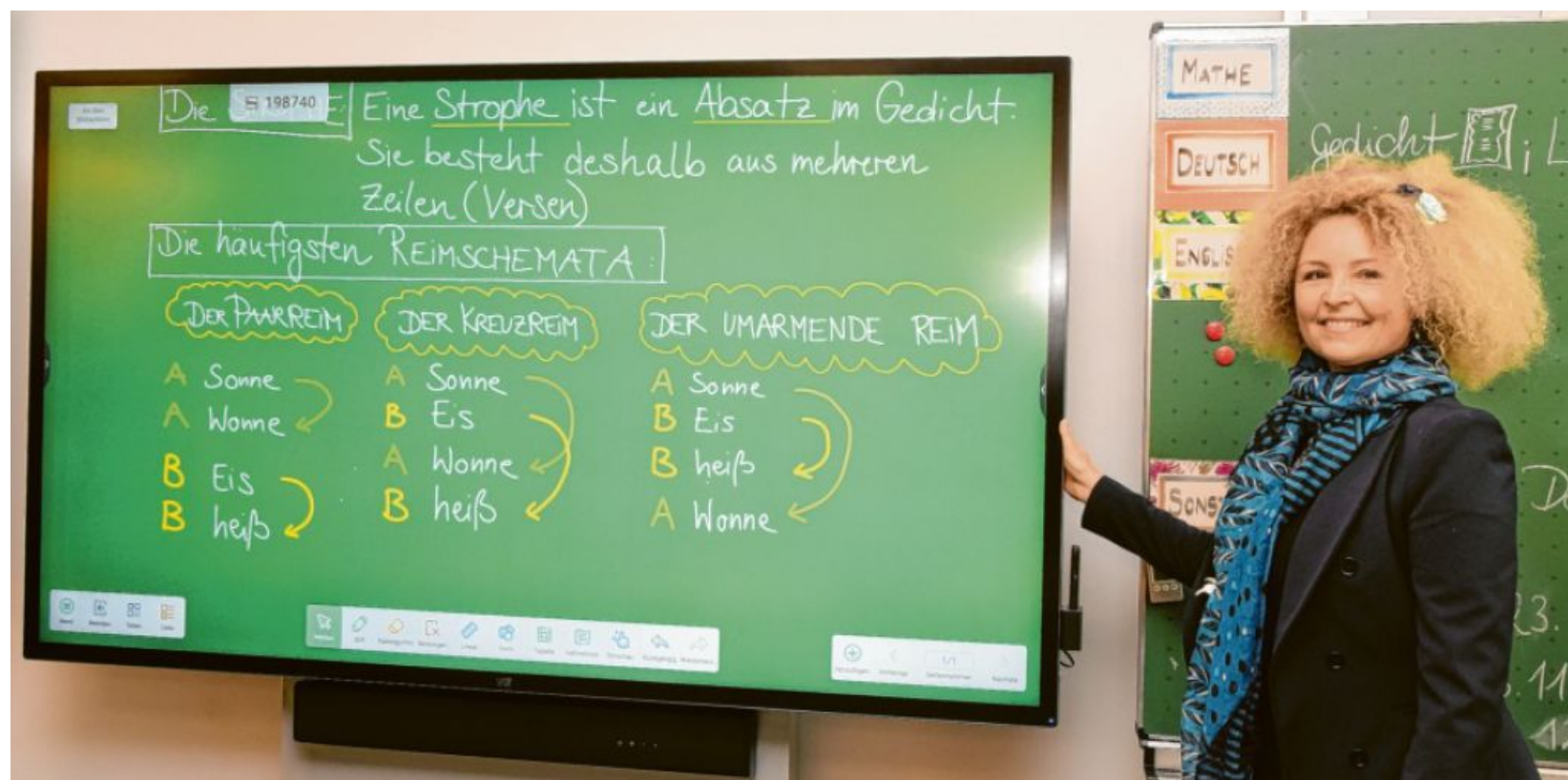
Jahrhundertprojekt Die neue Josef-Anton-Schneller-Mittelschule zaubert nicht nur Schülern und Lehrkräften ein Lächeln ins Gesicht, sie ist auch mit ihrer (digitalen) Ausstattung auf Top-Niveau. Die Stadt muss weitere Millionenbeträge investieren

VON BERTHOLD VEH

Dillingen Der Zauber des Neuen liegt über der Josef-Anton-Schneller-Mittelschule in Dillingen. Nach den Herbstferien sind die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte in den Bau eingezogen, der an diesem Herbsttag in der Abendsonne glänzt. Ein strahlendes Lächeln haben auch Rektor Markus Reutter und Lehrerin Daniana Springer Peixoto in ihren Gesichtern, als sie Oberbürgermeister Frank Kunz und Stadtbaumeister Günter Urban zum Rundgang empfingen. Dass sich ein Ex-Stadtrat einmal über die Farbgebung der neuen Schule – das Zusammenspiel von Schwefelgelb, Petrol, Lindgrün, Gelbgrün und Anthrazit – ausgelassen und von „Kanarienfärbungen“ gesprochen hatte, ist inzwischen zu einem Gag geworden, der immer wiederholt wird. „Der Kanarienvogel fliegt und zwitschert“, sagt Springer Peixoto.

Das fertiggestellte Schulgebäude haben bisher nicht einmal die Dillinger Stadträte und Stadträtinnen gesehen. Die offizielle Eröffnung in kleinem Rahmen nur mit dem Ratsgremium und einigen am Bau beteiligten Protagonisten wurde wegen Corona abgesagt. Bei Kosten von 23,8 Millionen Euro ist diese Schule die bisher größte städtische Investition. Rathauschef Kunz dankt den beteiligten Planern, Firmen und der Schulfamilie. Es sei eine außergewöhnliche Leistung, dass der Kostenrahmen eingehalten wurde. Die Mehrgewinnung von 600.000 Euro liege einzig und allein daran, dass der Rat nachträglich den Bau eines Hartplatzes beschlossen habe. Stadtbaumeister Urban erläutert die Dimensionen dieses Großprojekts. So wurden beispielsweise 63 Einzelgewerke ausgeschrieben und vergeben, 4300 Kubikmeter Beton und 440 Tonnen Stahl verbaut, 5000 Quadratmeter Fliesen und Datenkabel auf einer Länge von 48 Kilometern verlegt.

Als die Schüler nach den Ferien in den Neubau einzogen, staunten sie über die hellen Räume und lichtdurchfluteten Lernflure. Rektor Markus Reutter ist jeden Tag aufs Neue begeistert, wenn er die Schule betritt. „Riechen Sie es?“, fragt der Schulleiter. Wenn man die Maske einen Augenblick hebt, wird es klar. Hier riecht alles nach neuen Möbeln und Fußböden. Für die etwa 375 Schüler in 20 Klassen und die 50 Lehrkräfte samt Betreuungsperso-



Die konventionelle Tafel ist in den neuen Klassenzimmern an die Seite gerückt: Lehrerin Daniana Springer Peixoto präsentiert die „digitale Tafel“ – das sogenannte kapazitive Board. Hier lassen sich beliebige Lerninhalte, aber auch Seiten aus dem Internet aufrufen.

Fotos: Berthold Veh



Oberbürgermeister Frank Kunz (rechts) und Stadtbaumeister Günter Urban vor dem gelungenen Werk.

nal wurde hier eine Wohlfühlatmosphäre geschaffen, die ihresgleichen sucht. „Hier will man doch gerne Schüler sein“, sagt Reutter und führt in mehrere der insgesamt 20 Klassenzimmer und weiteren Räume. Er schwärmt von der Akustik, der Wärme, den „optimalen Arbeitsbedingungen“ für die Schülerinnen und Schüler. Reutter glaubt, dies könne sich langfristig auch in besseren Noten niederschlagen.

Auch bei der digitalen Ausstat-



In dieser Wohlfühlatmosphäre macht Lernen Spaß: Die Lernflure der Josef-Anton-Schneller-Mittelschule sind mit hochwertigen Möbeln ausgestattet. Im Hintergrund ist die alte Schule zu sehen, die abgerissen wird.

ung ist die Josef-Anton-Schneller-Mittelschule top. „Das war uns wichtig“, sagt Oberbürgermeister Kunz. Konventionelle Tafeln, die mit Kreide beschriftet werden, gibt es in den Klassenzimmern zwar auch noch, in der Mitte steht aber das sogenannte kapazitive Board. Springer Peixoto sucht auf dem Bildschirm mit ein paar Klicks die Inhalte einer Deutschstunde her, bei der es um Reimformen in Gedichten geht. Auf dieser interaktiven digita-

len Tafel kann man sich aber auch Seiten aus dem Internet hochladen.

Der Blick fällt durch die Aula nach draußen. Dort laufen jetzt die Arbeiten am Schulhof auf Hochtouren. Es werden insgesamt noch 1,8 Millionen Euro in die Außenanlagen investiert. Dazu muss aber erst einmal im kommenden Jahr das alte Schulgebäude abgerissen werden. Und dies werde ebenfalls einige Monate in Anspruch nehmen und sich bis zur Mitte des Jahres 2022 hinzie-



Er fühlt sich in seinem geräumigen, lichtdurchfluteten Büro sichtlich wohl: Rektor Markus Reutter.

hen, erklärt Stadtbaumeister Urban. Danach sollen bis 2023 die Außenanlagen hergestellt werden. Damit ist die Stadt Dillingen allerdings als Schulträger noch nicht aus dem Schneider, denn der bestehende Fachklassentrakt muss ebenfalls erneuert werden. Hier stehen weitere Kosten von zehn bis 15 Millionen Euro im Raum.

» Viele Fotos von der neuen Schule finden Sie unter donau-zeitung.de/bilder